Bündnis Kooperation Pustertal

Niederschrift des Treffens des Bündnis Kooperation Pustertal am 10.01.17 von 15.00 – 17.00 Uhr in der Gemeinde Bruneck, Sitzungssaal 1. Stock
Anwesende: siehe Präsenzliste

Begrüßung: Dir. Watschinger begrüßt die Anwesenden. Er übernimmt dankenswerterweise die Moderation, da Frau Vera Nicolussi-Leck die Leitung und Koordinierung des Bündnisses Kooperation aus beruflichen Gründen zurückgelegt hat. Sie bedankt sich bei allen Bündnispartnern für die stets angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Bei der heutigen Sitzung sind einige neue Teilnehmer mit von der Partie. Aus diesem Grund stellen sich alle Bündnispartner kurz vor. Ein besonderer Gruß geht an den Leiter des Projektes „PLUS", Herrn Markus Plankensteiner und an den Verantwortlichen für den „Burger Hof", Herrn Alex Unteregger.

Bündnis Kooperation Pustertal – Stand der Entwicklung: Der Direktor des Sozialspengels Bruneck Hans Mitterhofer berichtet kurz über den Werdegang des Bündnisses Kooperation Pustertal und zeigt den Mehrwert dieser Netzwerkarbeit auf. Durch den vorläufigen Abgang von Frau Vera Nicolussi-Leck, bei der alle Fäden des Netzwerkes zusammen liefen, steht das Bündnis vor einer wichtigen Entscheidung. Für das gute Funktionieren des Bündnisses ist es ausschlaggebend, dass eine Person die Leitung bzw. Koordinierung der Arbeiten verantwortlich ist. Vorläufig könnte diese Funktion jemand aus dem Bündnis übernehmen. Jeder soll sich überlegen, wer diese Aufgabe übernehmen könnte und vor allem auch die zeitlichen Ressourcen aufbringen kann. Mitterhofer skizziert die Arbeitsstruktur im Bündnis. Zum einen gibt es die „Großgruppe", in der ein Vertreter jeder Organisation bzw. jedes Dienstes teilnimmt. Die „Großgruppe" bietet eine Plattform für Informationsaustausch, wirkt als wichtiger Impulsgeber… Die Mitglieder der „Großgruppe" fungieren sozusagen als Multiplikatoren aus der Basis, d.h. sie bringen all das in die Gruppe ein, was in den Diensten bzw. Organisationen diskutiert wird, was gewünscht wird, wo der Schuh brennt… Ebenso sind sie dafür verantwortlich, dass Diskussionsergebnisse, Vereinbarungen … wieder zurück an die „Basis" getragen werden. Zum anderen arbeitet eine Kleingruppe (Steuergruppe) an der Umsetzung der gemeinsam beschlossenen Vereinbarungen. Die Mitarbeit in dieser Gruppe steht jedem bei Interesse offen. Die Stammgruppe in der Steuerung sind: Josef Watschinger, Josef Kühebacher, Hans Mitterhofer, Wolfgang Grüner, Sabine Kurz und bis heute Vera Nicolussi-Leck.

Mögliche Finanzierungsschienen:

1. ESF Projekte
2. Internationaler Fond über Banken-Stiftungen: Einreichetermin Grobkonzept 07.02.2017. Über diesen Fond wird aufgrund der Zeitknappheit zunächst das Projekt „Burger Hof" eingereicht, da hier schon viel Vorarbeit geleistet wurde.
3. PON (Programma organizzativo nazionale)

Dir. Watschinger beschreibt die einzelnen Finanzierungsschienen, Möglichkeiten der Ausschöpfung und das eventuelle Prozedere. Für die Ansuchen um Finanzierung sind wir auf Expertenhilfe angewiesen. Herr Dr. Albrecht Matzneller vom Amt für EU-Angelegenheiten und Frau Manuela Marcher von der EOS stehen uns beratend und unterstützend zur Seite. Schwerpunkt aller Finanzierungsschienen sind die Themen Verminderung von Schulabsentismus, Aufbau von Schlüsselkompetenzen, Verminderung der Bildungsarmut, Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, Vernetzungsarbeiten, Fortbildung Professionalisierung…

Arbeitsfelder/Vision des Bündnisses Kooperation:

Josef Kühebacher versucht in Kürze den Überbau des Bündnisses Kooperation mit der entsprechenden Vision zu skizzieren **(siehe Anhang)**.

Arbeitsfelder	Ansprechperson	E-Mail	Telefon
Burger Hof	Alex Unteregger	alex.unteregger@schule.suedtirol.it	347/3660997
Projekt „PLUS“	Markus Plankensteiner	m.plankensteiner@yahoo.com	349/4262717
Prävention	Wolfgang Grüner	Wolfgang.Gruener@provinz.bz.it	0474/582350
Niederschwellige Begleitung und Beratung	Hans Mitterhofer	hans.mitterhofer@bzgpust.it	0474/537871
Individualprojekte	Hans Mitterhofer	hans.mitterhofer@bzgpust.it	0474/537871

Für Projekte möge sich jeder Dienst/jede Organisation an die zuständige Ansprechperson wenden.

Burger Hof:
In dieser Phase ist es nun sehr wichtig, dass es eine geeignete Person gibt, die in der Konzeption maßgeblich mitarbeitet und in weiterer Folge die Tätigkeiten am Burger Hof betreuen und begleiten wird. Diese Person wurde mit Alex Unteregger gefunden. Dieser stellt sich vor und erzählt seine Geschichte und seinen Werdegang. Außerdem skizziert er mögliche Tätigkeiten.

Stand Projekt „PLUS“:
Markus Plankensteiner berichtet über den Stand der Entwicklung im Projekt „PLUS“, wo es um die Unterstützung von Schulen bei herausforderndem Verhalten von Kindern und Jugendlichen geht. „PLUS“ soll eine Ergänzung und keine Konkurrenz darstellen und es geht vor allem direkt an den Schulen in Kooperation mit sämtlichen Netzwerkpartnern tätig zu werden. Kernelement ist die konkrete spezifische Beratung der Schüler gemeinsam im Austausch mit den Lehrkräften und mit den Netzwerkpartnern. Sämtliche Dokumente sowie anonymisierte Praxisbeispiele rund um das Projekt „PLUS“ sind auf der Homepage des Schulverbundes Pustertal (www.schulverbund-pustertal.it) abgelegt. Er präsentiert einen Vorschlag für das Ansuchen um Finanzierung **(siehe Anhang)**.

Tagung:
Die nächste Tagung des Bündnisses Kooperation Pustertal findet am 17.03.17 im Grand Hotel Toblach statt. In dieser Tagung wollen wir uns gemeinsam mit den Bedingungen auseinander setzen, die Kinder und Jugendliche brauchen, um nicht „aus dem Rahmen zu fallen“. Den Eröffnungsvortrag wird Gerald Koller halten, Karlheinz Imhäuser übernimmt die Moderation der Tagung und bringt sich laufend durch sein bewährtes „lautes Nachdenken“ ein. In

Arbeitsgruppen wird an verschiedenen Themen gearbeitet. Solche Themen sind: Verantwortungsgemeinschaft, Spannungsfeld Überfluss/Armut, Zulassen von Jugendkulturen, sinnvolle Lerngelegenheiten – verantwortungsvolle Aufgaben… Die Arbeitsgruppen werden auch heuer wieder von Moderatoren geleitet. Das detaillierte Programm wird demnächst ausgearbeitet, die Einladung wird zeitgerecht zugesandt.

Abschluss:
Hans Mitterhofer schließt die Sitzung ab und hofft, dass der heutige Tag verdeutlicht hat, worin der Mehrwert der Netzwerkarbeit in unserem Bezirk besteht. Er bedankt sich für die konstruktive Mitarbeit.

Für das Protokoll:
Josef Kühebacher

Bündnis „Kooperation Pustertal“

Ein gemeinsames Projekt all jener Institutionen und Dienste, die im Pustertal mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Die Institutionen, Dienste... im Pustertal kooperieren im Sinne der afrikanischen Weisheit „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“. Aus einer Summe von Einzelsystemen wollen sich die Mitglieder des Bündnisses „Kooperation Pustertal“ über einen gemeinsamen Dialog zu einem Organismus entwickeln, der Verantwortung übernimmt für den Bezirk, Ressourcen und Kompetenzen zielgerichtet und aufeinander abgestimmt einsetzt und sich den Herausforderungen entsprechend professionalisiert.

Was will das Bündnis „Kooperation Pustertal“?

Das Bündnis will Bedingungen und Voraussetzungen schaffen, damit aus dem Pustertal ein Bezirk werden kann,

- in dem Eltern gern wohnen, weil sie und ihre Kinder die Anerkennung und Wertschätzung erfahren, die ihnen in einer zukunftsorientierten Gemeinschaft zukommt und in dem ihnen, wann immer das erforderlich sein sollte, bereitwillig Hilfe und Unterstützung bei der Erfüllung ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgaben angeboten wird,
- in dem Kinder und Jugendliche das Gefühl haben, dass sie willkommen und für diesen Bezirk bedeutsam sind, dass sie sich mit ihren jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten, mit ihren Talenten und Begabungen in das soziale, kulturelle, politische und auch wirtschaftliche Leben in dieser Region einbringen, dass sie Neues erfinden und Altes umgestalten können und dafür Anerkennung finden,
- in dem Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg und bei ihren Lern- und Gestaltungsbemühungen von kompetenten, engagierten und zugewandten Erwachsenen begleitet werden,
- in dem sich eine neue, einander wertschätzende und einander achtende Beziehungskultur auszubreiten beginnt, in der die Haltungen und Einstellungen der Menschen von gegenseitigem Respekt, von einem Gefühl der Verbundenheit und des Gemeinsinns bestimmt sind,
- in dem sich Menschen füreinander und für ihren Bezirk verantwortlich fühlen und einander in diesem Bemühen unterstützen,
- in dem Institutionen, Dienste und Vereine im Sinne einer gemeinsamen Vision zusammenarbeiten und optimale Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche schaffen,
- in dem Kinder und Jugendliche Kulturen schaffen und leben können, in denen sie sich gegenseitig unterstützen und auffangen,
- in dem Kinder und Jugendliche und deren Eltern die Sicherheit und den Glauben haben, in schwierigen bzw. Notsituationen aufgefangen zu werden,
- in dem Institutionen und Dienste, wenn Kinder und Jugendliche bzw. Familien in problematische Situationen und Krisen geraten, kompetent Hilfe und Unterstützung anbieten können.

Arbeitsfelder

Die Mitglieder des Bündnisses Kooperation haben sich darauf geeinigt, in der gemeinsamen Kooperation zwei wichtigen Themenstränge zu folgen:

Themenstrang 1: **Aufbau von Schlüsselkompetenzen**

- Schaffung von Möglichkeiten, damit Kinder und Jugendliche Kernkompetenzen entwickeln können, die lebenstüchtig machen.
- Aufbau von Kompetenzen zur Professionalisierung von Mitarbeitern in den Institutionen und Diensten, um Kinder und Jugendliche in der Entwicklung von Kernkompetenzen wirksam begleiten zu können.
- Ausbildung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf dem Weg zu souveränen Persönlichkeiten.
- Beratung und Begleitung von Eltern/Familien im Aufbau von Erziehungskompetenzen – „Frühe Hilfe"
- Maßnahmen im Sinne von Sensibilisierung und Prävention zu relevanten Erziehungs- und Bildungsthemen.
- Systematischer Aufbau von Kompetenzen im Netzwerken – Stärkung von Kooperation

Themenstrang 2: **Maßnahmen zur Reduzierung von Schulabsentismus, Schulabbruch, Schulverweigerung, Bildungsarmut und Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderen Bedürfnissen in die Arbeitswelt**

- Begleitung von Kindern und Jugendlichen und deren Eltern in schwierigen Situationen.
- Aufbau von externen Lernorten, die zu „Entwicklungsräumen" für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen werden können – Bereitstellung von kompetenter, fachlicher Begleitung.
- Begleitung von Kindern und Jugendlichen in der Bearbeitung ihrer Lebenskonzeptionen.
- Aufbau einer systematischen Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Berufseinstiegsphase.

Bündnis „**Kooperation Pustertal**“ Entwurf für Ansuchen

Übergeordnete Projektinitiative für Kinder und Jugendliche in Kooperation von professionellen Diensten und der Institution Schule im Pustertal.

Der Zusammenschluss der „Kooperation Pustertal“ ist mit der Zielsetzung erfolgt, den Adressaten den bestmöglichen Zugang zu entsprechenden Dienstleistungen und Unterstützungsformaten durch vermehrte Transparenz und Informationsarbeit zu gewährleisten. Die Herausforderung liegt allerdings nicht alleine in der Vernetzung der Dienste, sondern in der Erreichbarkeit der Jugendlichen und deren Familiensysteme im präventiven Kontext. Neben der Kernkompetenz und dem Tagesgeschäft der einzelnen Dienste haben sich inzwischen verschiedene Initiativen und Projekte entwickelt, um das Verantwortungsbewusstsein der Familien im Sinne des Empowerments und den Gedanken der Resilienz zu unterstützen, aber auch den Zugang zu Unterstützungssystemen frei von Stigmatisierung zu schaffen.

Schwerpunktinitiativen des Bündnisses Kooperation Pustertal:

- **Stärkung von Ressourcen:** Bestehende Dienste bieten Familiensystemen und Jugendlichen Hilfe zur Stärkung ihrer Ressourcen an.
- **Eigene Stärken erkennen:** Familien und Jugendliche dürfen und sollen ihre Stärken erkennen und darauf aufbauend Unterstützungsmaßnahmen in verschiedenen Kontexten – ganz im Sinne des Care Managements – auswählen können.
- **Systemische Zugänge:** Aufgrund der multifaktoriellen Problematik im Rahmen von Schulabsentismus, Bildungsarmut und diverser psychosozialer Problematiken werden die fachspezifischen Kompetenzen durch das Netzwerk gebündelt und dem Familiensystem als Ganzes zur Verfügung gestellt.
- **Case Management:** In einzelnen Projekten wird Case Management aufgebaut, um die Dienstleistung in Bezug auf Effizienz und Effektivität zu optimieren, Ressourcen zu sparen und Zweigleisigkeit zu vermeiden.
- **Rasche Unterstützung:** Werden Belastungen und herausfordernde Lebenssituationen von Familien und Jugendlichen sichtbar, so bestehen bereits diverse Initiativen, um die Adressaten möglichst schnell aufzufangen und adäquate Zugänge zu Unterstützungs- und Beratungsangeboten zu schaffen.
- **Reintegration von Drop Outs:** Ausschlaggebend ist die rechtzeitige Identifizierung von Personen, die aus einem Schulsystem, einem sozialen System oder einem Arbeitskontext herausfallen. Die Reintegration in das entsprechende System ist eine Herausforderung für alle Netzwerkpartner – entsprechende Initiativen sind im Aufbau.
- **Externe Lernorte:** Für manche Schüler ist es notwendig, neue Kontexte zu schaffen, damit sie für sich attraktive Ziele im Hinblick auf ihre Ausbildung erkennen können. Hierfür ist ein Kooperationsprojekt mit mehreren Partner des Bündnisses bereits in der Planungs- und Konzeptionsphase.
- **Erreichbarkeit für Unterstützung und Beratung:** Sichtbar ist die Spitze des „Eisberges“. Jugendliche Problemträger sind häufig erst nach einem längeren Leidensweg „auffällig“. Die

Schule bietet über das spezifische Projekt „Plus" einen niederschwelligen Zugang für Schüler und Familiensysteme, um Sofortmaßnahmen einzuleiten. Die Kooperation mit den Bündnispartnern ist Teil des Konzepts.

- **Beschäftigungsprojekte:** Jugendliche (ab 15 Jahren), die aus dem Bildungssystem herausfallen, werden von einzelnen Institutionen in Beschäftigungsprojekte integriert, um ihnen in einem zweiten Moment einen Wiedereinstieg zu ermöglichen.
- **Coaching für Jugendliche:** Schüler sind im Laufe ihrer Schulkarriere häufig mit Orientierungslosigkeit konfrontiert. In diesen Fällen hat sich Zielarbeit mit Coaching bewährt. Dies wird im Rahmen des Projektes „Plus" seit einem Jahr intensiv praktiziert.
- **Unterstützungsangebote für Eltern:** In Veränderungsprozessen bei Jugendlichen spielen Eltern nach wie vor eine zentrale Rolle. Durch die Stärkung der Eltern kann gemeinsames Commitment erreicht werden und Beziehung als Wirkfaktor zu Tage treten. Von mehreren Diensten ist es der Wunsch, ein intensiveres Unterstützungsangebot für Eltern aufzubauen.
- **Individualprojekte:** Für einige Jugendliche ist es notwendig, Individualprojekte zu schnüren, um Veränderungen im System zu erreichen. Hierfür werden weitere Ressourcen benötigt, um eventuell nachfolgende kostenintensivere Betreuungsformate zu vermeiden.
- **Professionalisierung der Fachkräfte:** Um den ständig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, bestehen diverse Initiativen, um intern bei den Bündnispartnern Know-how auszutauschen und externe Fachkräfte für spezifische Fortbildungen zu engagieren.

Spezifische Projektfelder der Bündnispartner

Die Mitglieder des Bündnisses Kooperation haben sich darauf geeinigt, in der gemeinsamen Kooperation zwei wichtigen Arbeitssträngen zu folgen:

Themenstrang 1: **Aufbau von Schlüsselkompetenzen**

- Schaffung von Möglichkeiten, damit Kinder und Jugendliche Kernkompetenzen entwickeln können, die lebenstüchtig machen.
- Aufbau von Kompetenzen zur Professionalisierung von Mitarbeitern in den Institutionen und Diensten, um Kinder und Jugendliche in der Entwicklung von Kernkompetenzen wirksam begleiten zu können.
- Ausbildung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf dem Weg zu souveränen Persönlichkeiten.
- Beratung und Begleitung von Eltern/Familien im Aufbau von Erziehungskompetenzen – „Frühe Hilfe"
- Maßnahmen im Sinne von Sensibilisierung und Prävention zu relevanten Erziehungs- und Bildungsthemen.
- Systematischer Aufbau von Kompetenzen im Netzwerken – Stärkung von Kooperation

Konkrete Beiträge/Projekte der verschiedenen Mitglieder

- Institution Schule: ***Aufbau eines schulinternen Case Managements zur Unterstützung von* Schülern mit einer komplexen Problematik im Rahmen der Netzwerkarbeit**
- Institution Schule: ***Beratung von Lehrpersonen und Direktoren im Bereich der Organisationsentwicklung***
- Eos Sozialgenossenschaft: .....

- Sozialdienst: .....
- Jugenddienst xy: .....
- Bezirksgemeinschaft: .....

Themenstrang 2: **Maßnahmen zur Reduzierung von Schulabsentismus, Schulabbruch, Schulverweigerung, Bildungsarmut und Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderen Bedürfnissen in die Arbeitswelt**

- Begleitung von Kindern und Jugendlichen und deren Eltern in schwierigen Situationen.
- Aufbau von externen Lernorten, die zu „Entwicklungsräumen" für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen werden können – Bereitstellung von kompetenter, fachlicher Begleitung.
- Begleitung von Kindern und Jugendlichen in der Bearbeitung ihrer Lebenskonzeptionen.
- Aufbau einer systematischen Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Berufseinstiegsphase.

Konkrete Beiträge/Projekte der verschiedenen Mitglieder

- Bezirksgemeinschaft: .....
- Eos Sozialgenossenschaft.....
- Jugenddienst: ...
- Institution Schule: ***„Projekt Plus"***, *ein niederschwelliges Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrpersonen (bereits im zweiten Projektjahr). Die Schüler werden direkt an der Schule differenziert beraten und betreut. Projekt Plus versteht sich zudem als „Türöffner", um bei Bedarf den Kindern, den Jugendlichen und deren Eltern einen freiwilligen und motivierten Zugang zu Hilfsangeboten anderer Netzwerkpartner zu vermitteln. Die Nachfrage übersteigt zurzeit die personellen und finanziellen Ressourcen.*
  -> Schwerpunkte für die kommenden drei Jahre:
  1) Ausbau des Beratungsangebotes und Aufbau eines flexiblen Expertenpools
  2) Implementierung des internen Case Managements an Schulen
  3) Intensivierung der praktizierten Netzwerkarbeit durch den forcierten Aufbau von prozessbezogenen Bildungsnetzwerken

- Institution Schule: Aufbau von externen Lernorten (Burgerhof).....
- AVS: ..
- .....
- .....

Text: Josef Kühebacher, Josef Watschinger, Markus Plankensteiner

Netzwerktreffen Bündnis Kooperation Pustertal
10.01.2017 von 15.00 – 17.00 Uhr in der Gemeinde Bruneck,
Sitzungssaal 1. Stock

Anwesenheitsliste

Auer Reinhard	
Comploj Carla	
Costabiei Giorgio	
(Federa Sabine) ERLACHER SIGLINDE	
Grüner Wolfgang	
Huber Andreas	
Kühebacher Josef	
Kurz Sabine	
Mitterhofer Hans	
Moling Otto	entschuldigt (Krankenhaus)
Nicolussi-Leck Vera	entschuldigt (hat Gruppe verlassen)
Niederbrunner Werner	Entschuldigt (Mail v. 19.12.2016)
Oberparleiter Doris	Entschuldigt (durch Seebacher H.)
Pallhuber Marlies	
Pedevilla Olga	Entschuldigt (Mail v. 10.01.2017)
Pescoller Erich	
Pizzinini Barbara	
Plankensteiner Markus	
Rainer Michael	
Saltuari Helena	Entschuldigt (Mail v. 10.01.2017)
Santo Giusy	
Seebacher Helga	
Seppi Patrizia	Entschuldigt (Mail v. 02.01.2017)
Stofner Tanja	
Ties Barbara	
Watschinger Josef	
~~Wild~~ Doris Oberparleiter	

Erlmoser Irene	
Gapp Stefanie	
Jugenddienst Gadertal	
Jugenddienst Hochpustertal	
Jugendzentrum Zek	
Neumair Lukas	
Niederkofler Angie	
Pareiner Martina	
Patzleiner Lukas	
Senfter Arnold	Entschuldigt (Mail v. 10.01.2017)
Thurner Katharina	
Vitroler Sara	
UNTERHEGGER ALEX	